

Die Finanzen Mülheims sind gerettet - aber leider nur auf den ersten Blick!

“Mit Erstaunen und Empörung musste ich den Satz in der Mülheimer Woche: **‘Dass Mülheim im letzten Jahr einen kleinen Überschuss geschafft hat, war echt ‘ne Leistung.’** lesen” äußert sich der OB-Kandidat des BAMH, Dr. Martin Fritz, missgestimmt. Autor des aufgeführten Satzes sei Wilhelm Steitz, der Kandidat der Grünen für das Amt des Oberbürgermeisters in Mülheim. “Mein Erstaunen resultiert daraus, dass sich hier jemand ein Urteil erlaubt hat, der wohl nur oberflächlich Kenntnis von den tatsächlichen Problemen der Haushaltslage unserer Stadt hat. Da wurde mal eben auf die Schnelle eine Zahl interpretiert, von deren Zustandekommen Wilhelm Steitz offensichtlich keine Ahnung hat”, fährt Dr. Martin Fritz fort.

Seine Empörung resultiere daraus, dass Herr Steitz mit Sicherheit verkannt hat, dass dieser Überschuss von ca. 6 Mio Euro nur dadurch entstanden sei, dass Mülheim im Jahr 2019 mit 31,6 Mio Euro eine außerplanmäßige Einnahme in Form eines Zuschusses aus den Mitteln des sog. Stärkungspakts für Kommunen erhalten hat.

“Dieser Zuschuss wurde mit einer satten Grundsteuererhöhung auf 890 Punkte erkaufte, durch die nochmals 16 Mio Euro in die Stadtkasse geflossen sind - also zusammen 47 Mio Euro. Auf Grund dieser Grundsteuererhöhung wird jeder Mülheimer im Durchschnitt jährlich mit 91 Euro mehr belastet. Der arbeitende Teil der Mülheimer Bevölkerung in Wirklichkeit um einen viel größeren Betrag” führt der OB-Kandidat, Dr. Martin Fritz weiter aus.

Ziehe man diese 47 Mio Euro von dem Haushaltsergebnis 2019 ab, dann könne jeder selbst ausrechnen, was die Erfolgsmeldung von Herrn Steitz Wert sei. Denn die Grundsteuer könne nicht jedes Jahr um einen Sprung von 30% erhöht werden und die Mittel des Stärkungspakts seien zeitlich begrenzt.

“Der Überschuss im Haushalt ist also nicht das Ergebnis einer Verbesserung der wirtschaftlichen Tätigkeit unserer Stadt, sondern in Wirklichkeit rein aus dem Geldbeutel der Mülheimer finanziert. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass Herr Steitz schließlich Mitglied einer Partei ist, die in Mülheim zusammen mit CDU und SPD die Grundsteuererhöhung durchgedrückt hat”, stellt Dr. Martin Fritz fest.

Abschließend konstatiert der OB-Kandidat: “Mülheims Finanzen können nur gerettet werden, wenn auf Dauer das Ergebnis der wirtschaftlichen Tätigkeit verbessert wird. Und das geht nur durch radikale Veränderung der bisherigen Denk- und Arbeitsweise in Politik und Verwaltung. Nicht durch Steuererhöhungen, sondern vor allem dadurch, dass endlich kompetente Politiker mit Verständnis für ökonomische und wirtschaftliche Zusammenhänge das Ruder in Mülheim übernehmen! Das sind die wahren Tatsachen.”

IM DIENST DER BÜRGER

Pressekontakt: Joachim Hartmann

